



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

293 (25.10.1939) Mittwoch-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-294926](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-294926)

Abrechnung mit Chamberlain

Die englische Kriegspolitik von München bis heute / Die Vernichtung Deutschlands seit langem geplant / Polen nur ein Anlaß zum Krieg

Eine bedeutsame Rede Ribbentrops

Danzig, 25. Okt. (SB-Funk) Seit es in Danzig bekanntgeworden ist, daß Reichsaußenminister v. Ribbentrop nach Danzig kommen würde, um hier eine große politische Rede zu halten, lag über der Stadt große Erwartung. Schon am Nachmittag setzte der Zug der Tausende zum Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus ein. Neben dem Braun der Parteigliederungen trafen die grauen und blauen Uniformen der Wehrmacht, des Heeres, der Flieger und der Marine auf. Bankreihen um Bankreihen waren von ihnen gefüllt. Unter den anwesenden Generalen und Stabsoffizieren sahen General der Flieger Raupisch, Vizeadmiral Renauld de la Perrière und Generalmajor Straß, der Kommandant der Stadt Danzig. Vor dem Schützenhaus waren die Parteigliederungen, eine Kompanie der H-Totenkopfstandarte in Danzig und Landespolizei aufmarschiert.

des Großdeutschen Reiches, und die begeisterten Volksgenossen brachten dem Volk die herzlichste Begrüßung dar. Brausender Beifall erklang erneut, als der Gauleiter mit leuchtenden Augen zum ersten Male in einer nationalsozialistischen Kundgebung in Danzig die deutsche Wehrmacht begrüßte, Vertreter des Heeres, Vertreter der Marine und der Luftwaffe, die nun in Danzig wieder ihren Einzug gehalten hat.

Als sich der Beifall gelegt hatte, betrat der Reichsaußenminister das Rednerpult. Herzliche Kundgebungen schollten ihm entgegen. Immer wieder brachten nun die Danziger zu der schlagenden Abrechnung ihrer härmischen Zustimmung zum Ausdruck.

Der Dank an den Führer, den Sendboten der Gerechtigkeit gegenüber der Willkür von Versailles fand die Zustimmung des begeistertsten Danzig. Mit dankbarem Beifall auch hörte die Danziger Bevölkerung die ehrenden Worte, die der Reichsaußenminister des Großdeutschen Reiches für die Haltung der Danziger Bevölkerung und für die Tapferkeit und diplomatische Geschicklichkeit der Danziger Führung hatte.

Stolz zeigte sich in aller Augen, als der Reichsaußenminister die Ruhmestaten der Danziger Helden, der Landespolizei und der H-Heimwehr Danzig nannte. Der Beifallssturm schwoll urfanartig an, als der Redner den bestellten Danzigern verkündete, niemals werde Danzig jemals wieder vom Reich getrennt werden. Eine rauschende Ovation brachte Danzig dem Führer dar, als der Reichsaußenminister erklärt, alles, was an großen Taten geschehen ist, sei das Verdienst Adolf Hitlers. Und nicht mehr zu läugn ist die jubelnde Zustimmung, als Ribbentrop in scharfer Abrechnung mit England ausrufte: „Das deutsche Volk ist heute Adolf Hitler und Adolf Hitler ist das deutsche Volk!“ Alle Versuche des Redners, weiter zu sprechen, erloschen in dem Ausbruch tiefer Anhänglichkeit des Volkes von Danzig an seinen Befreier Adolf Hitler.

Ein donnerndes „Nein!“ der gesamten Danziger Bevölkerung beantwortete die Frage, ob sich das deutsche 80-Millionen-Volk von einem Mann wie Chamberlain des Wortbruches gehen lassen könne.

Den vollen Wortlaut der Rede des Reichsaußenministers veröffentlichen wir auf Seite 3 und den folgenden Seiten dieser Ausgabe. (Die Schriftleitung.)

Das ist England!

Mannheim, 24. Oktober.

In diesen Tagen, da die Hebe und die Verleumdung die Gemüter in England und Frankreich mehr beherrschen als die knappen Heeresberichte, die von allen am Kampf beteiligten Stellen ausgedrückt werden, da der große Luftangriff Londons, der die Herzen der Neutralen zu vergiften und gegen das Deutsche Reich einzuziehen versucht, mit ungeheurem Mut vorgetragen wird, haben wir besonders dankbar den Worten unseres Reichsaußenministers von Ribbentrop gelauscht. Es war an der Zeit, daß von deutscher Seite einmal wichtige Worte in das läppig ins Kraut gestochene Lügenbildnis faulen, das um uns herum aelegt wurde. Wir mußten die ganze letzte Zeit bemerken, daß es der englischen Politik nicht so sehr darauf ankommt, mit offenen Waffen gegen Deutschland anzutreten, sondern allmählich die ganze Welt vor den britischen Kriegsschiffen zu spannen. Denn schließlich liegt nicht umsonst die britische Flotte in ihren Häfen und der Tommy weit hinter den ersten Linien auf Frankreichs sicheren Weiden. Zwischen Hebe der Presse und einer von ihr unabhängigen Politik der Regierung in London zu unterscheiden, ist jetzt nicht mehr möglich. Wenn wir diesen Unterschied noch vor einem Jahr machten, dann nur, um der Londoner Regierung noch eine goldene Brücke zum Rücken zur Vernunft zu bauen. Jetzt fürzte diese goldene Brücke ein. Die Lage ist klar. Nicht nur, daß das britische Informationsministerium die Haltung der Presse diktiert, und das ganz nach Wunsch der eigenen Regierung, nein, auch die englischen Kabinettsmitglieder, an ihrer Spitze Englands Premier selbst, verdrängen die Wahrheit und tägen mit einer Schamlosigkeit, die sie dem unwidrigen jüdischen Schourmalisten würdig an die Seite stellt. Wir erinnern, um nur ein Beispiel zu nennen, an die Behauptung Chamberlains, daß Deutschland das Friedensangebot Mussolinis zurückgewiesen habe. Am gestrigen Abend wurde von dem Reichsaußenminister offen und klar ausgesprochen, daß bereits seit Jahren diese Pressehebe im vollen Einklang mit der englischen Regierung, ja sogar mit ihrer Förderung geschah. Auf Jahre hinaus aber die Meinung eines Volkes systematisch zu vergiften, um dem deutschen Volk jede Forderung nach Abschüttung der Versailles Ketten abschlagen zu können, das ist eine Kriegspolitik, wie sie schandbarer und gemeiner nicht mehr gedacht werden kann.

Wenn wir bedenken, daß einseitig der Führer der britischen Regierung vorgeschlagen hat, daß bei einer vielleicht doch einschredenden deutsch-englischen Freundschaft Deutschland bereit war, auf jede britische Unterstützung im Kriegsfall zu verzichten, dafür aber dem englischen Volk die gesamte Deutsche Flotte, die immerhin ein Drittel der englischen ausmachen sollte, ja sogar Divisionen zur Verfügung stellen zu wollen, dann kann daraus nur entnommen werden, daß Deutschland bei Gott keine Absichten hatte, jemals irgendwie in britische Belange einzuarufen. Heute, nach Jahren der Ablehnung dieses Vorschlags und nach der ganzen Obstruktionspolitik Londons können wir nur zufrieden sein, daß nicht ein einziger Matrose, nicht ein einziger deutscher Soldat auch nur einen Tropfen Blut für dieses schandbare Krämerbrot und Intrigenepos vergießen mußte. England verlangt bekanntlich immer nach taftkräftigen Beweisen unserer Friedensliebe. Wenn dieses selbstlose Angebot aus früheren Jahren heute kein Beweis dafür ist, dann wissen wir nicht mehr, was England unter tatsächlichen Friedensdemonstrationen versteht.

England hat sich in einem aeküscht, es hat geglaubt, daß wir für alle Zeiten um seine Friedenshand betteln, daß wir aewillt sind, uns bedinaunaslos hinter seinen Kurs zu stellen, daß wir für alle Zeiten die englische Vorherrschaft in der Politik, der Kultur, in allen Dingen des menschlichen Lebens anerkennen, obwohl wir das wahrhaftig nicht nötig haben. England hat den deutschen Stolz bereifen. Wir

Der Führer stiftet den Orden des Kriegsverdienstkreuzes

Für Verdienste, die keine Würdigung durch das Eiserne Kreuz finden / Mit und ohne Schwerter

DNB Berlin, 25. Oktober

Der Führer hat durch Verordnung vom 18. Oktober 1939 für Verdienste in dem und ausgeprägten Krieg, die keine Würdigung durch das Eiserne Kreuz finden können, den Orden des Kriegsverdienstkreuzes gestiftet, das in zwei Klassen, in Bronze und Silber, verliehen wird. Für Verdienste bei Einsatz unter feindlicher Waffengewalt oder in der militärischen Kriegsführung wird das Kriegsverdienstkreuz mit Schwerter, für Verdienste bei Durchführung von sonstigen Kriegsaufgaben ohne Schwerter verliehen.

Die Verordnung des Führers hat folgenden Wortlaut:
„Als Zeichen der Anerkennung für Verdienste in dem und ausgeprägten Krieg, die keine Würdigung durch das Eiserne Kreuz finden können, stiftet ich den Orden des Kriegsverdienstkreuzes.“

Artikel I

Das Kriegsverdienstkreuz wird in folgender Abstufung verliehen: Kriegsverdienstkreuz II. Klasse, Kriegsverdienstkreuz I. Klasse. Die Verleihung erfolgt entweder mit Schwertern oder ohne Schwerter.

Artikel II

1. Das Ordenszeichen ist ein achtspeidiges Kreuz, das ein rundes Mittelschild mit dem Hakenkreuz und einer Eichenlaubumrandung trägt.
2. Die Rückseite des Mittelschildes der II. Klasse trägt die Jahreszahl 1939.
3. Die II. Klasse des Kriegsverdienstkreuzes ist bronzen, die I. Klasse silbern.

Artikel III

Das Kriegsverdienstkreuz wird verliehen:
a) mit Schwertern für besondere Verdienste beim Einsatz unter feindlicher Waffengewalt oder für besondere Verdienste in der militärischen Kriegsführung,
b) ohne Schwerter für besondere Verdienste bei Durchführung von sonstigen Kriegsaufgaben, bei denen ein Einsatz unter feindlicher Waffengewalt nicht vorlag.

Artikel IV

Die Verleihung des Eisernen Kreuzes (1939) oder der Spange zum Eisernen Kreuz des Weltkrieges schließt die Verleihung der entsprechenden Klasse des Kriegsverdienstkreuzes aus.

Wird das Eiserne Kreuz oder die Spange zum Eisernen Kreuz des Weltkrieges nach erfolgter Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes verliehen, so ist die entsprechende Klasse des Kriegsverdienstkreuzes abzulegen.

Artikel V

1. Die II. Klasse des Kriegsverdienstkreuzes wird am Bande an der Ordenschnalle oder im zweiten Knopfloch des Waffenrodes getragen. Das Band hat einen schwarzen Mittelstreifen und auf jeder Seite anschließend je einen weißen und einen roten Streifen.
2. Die I. Klasse des Kriegsverdienstkreuzes wird ohne Band auf der linken Brustseite getragen.

Artikel VI

Der Besiegene erhält eine Bestrafung.

Artikel VII

Das Kriegsverdienstkreuz verbleibt nach Ab-

leben des Besiegene als Erinnerungsfund den Hinterbliebenen.

Artikel VIII

Mit der Durchführung der Verordnung beauftragt ich den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht und den Reichsminister des Innern für ihren Bereich in Verbindung mit dem Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei des Führers und Reichskanzlers.

Berlin, den 18. Oktober 1939.

Der Führer: gez. Adolf Hitler.

Chef des Oberkommandos der Wehrmacht:

gez. Keitel.

Der Reichsminister des Innern: gez. Frick.

Der Staatsminister und Chef der Präsidial-

kanzlei des Führers und Reichskanzlers:

gez. Dr. Meißner.*



Der Führer erfüllt berechtigtes Gebetswünsche des slowakischen Volkes

Der Führer umging in der Neuen Reichskanzlei den slowakischen Gesandten Cernak zu einer Besprechung, in der er erklärte, daß Deutschland die von der slowakischen Regierung aus geschichtlichen und völkischen Gründen getätigten Wunsche wegen der Wiedereinrichtung der von dem früheren politischen Staate im Jahre 1920, 1924 und 1939 in Besitz genommenen Gebietssteile mit der Slowakei erfüllen werde. Die Rückgliederung dieser Gebiete wird durch einen Staatsvertrag geregelt. (Presse-Illustrations Hofmann-M.)

AST
erfolg
L
erfolge
Ruf
25219

AST
einen
2 Uhr
nachm.
Vorstellung
onfilm!

ischen
Zweige
Prinzipien
ermuster
erliste
kategorie
k. 90 Pfg.
k. 110 Pfg.
eilig Karten
Uhr

bart
sare entfernt
wellen
nd narbentrel
lich gepöflte
metikerin
Ruf 443 98

ienstag
Z
itt frei

Pos
ewinne
000
000
000
000
000

UBER
ENRM

D 1. 7/8
0 7. 11

Portier oder Herr am Bosporus?

Don Klaus v. Mühlen, Budapest

haben uns andere Freunde gesucht, die uns ehrlich die Hand reichten. Wir nennen in erster Linie Italien, dann Japan und vor allen Dingen auch unseren jüngsten Freund, die Sowjetunion.

So hat England mit all seinen Politikern der letzten sechs Jahre aus falschen Voraussetzungen fußend, den Krieg gegen Deutschland vorbereitet.

Es hat schon seinen Grund, wenn heute in der Presse Südoeuropas der neue Vakt der Türken mit den Westmächten vielfach seine Kommentierung dadurch erfährt, daß die Blätter an „damals“ erinnern, an jene Zeit des türkischen Ringens um die Herrschaft im eigenen Hause, den Kampf Kemal Ataturk und die Wiederherstellung der türkischen Souveränität über die Meerengen.

Die damaligen britischen Hoffnungen zerplatzten. Es fand sich niemand auf dem Balkan, der dem Kampfruf Churchill's gegen die Türken folgen wollte und bereit war, nach den ernde Maßnahmen der Gewalt, nein, wir haben nur versucht, den latenten Kriegsgrund, der bereits in Versailles durch unfähige und bösbartige Politiker gelegt wurde, mit aller Kraft, wenn immer möglich natürlich mit friedlichen Mitteln, zu beseitigen.

Ein britischer General - Harrington - war es, der dann im September 1922, nach der entscheidenden Niederlage der Griechen, im Auftrag Londons versuchte, die unter seiner Leitung stehende Besatzungsarmee der Alliierten in der neutralen Zone auf dem asiatischen Teil der Meerengen gegen die Türken zum offenen Kampf zu stellen.

... ein damals sehr verantwortlicher Herr

Erstfahrungen der Kriegs- und Nachkriegszeit die Mitverantwortung für einen neuen Krieg im Nahen Osten im Interesse Englands auf sich zu nehmen. Auch die Dominien zeigten die kalte Schulter. Statten aber ließ wissen, daß es sich an einem Kriege gegen die Türkei nicht beteiligen werde und Frankreich erteilte nicht nur dieselbe Absage, sondern auch darüber hinaus seiner Freude über die Niederlage der englischen Bestrebungen mit einer Hemmungslage.

Die ältesten Aufzeichnungen über das Orakelwerk in der Trinitatskirche gehen auf das Jahr 1724 zurück, als die damalige alte Orgel durch eine neue ersetzt wurde. Zwar hatte diese 45 Register auf drei Manuale, doch ist über die Disposition der Register nichts bekannt.

dem Ziel einer Öffnung dieses Seeweges zur Einflusnahme im Mittelmeer, sondern ausschließlich unter dem Gesichtspunkt der Sicherheit im Schwarzen Meer und der wirksamen Schließung der Dardanellen für die Kriegsschiffe fremder Staaten. An dieser Einstellung Rußlands hat sich bis heute nichts geändert.

Die dem auch sei, daß Echo des türkisch-demokratischen Vakt im Südosten jetzt gerade auf diesem bewußt historischen Hintergrund, daß man in diesem Raum nunmehr eine Reihe von Fragen neu gestellt sieht, die man allmählich überwunden glaubte, und die von allen Staaten dieses Gebietes ehrlich und entschlossen angeht.

Die ersten beiden Register sind als „Kaiserliche Orgel“ bezeichnet worden. Die Solbrig Deutschen und Soldaten der Wehrmacht füllten das Haus bis auf den letzten Platz. Mit einer unvergleichlichen Spannung, Aufgeschlossenheit und Aufnahmefähigkeit barreten die Zuschauer der Vorstellung.

Die Afrikaner wehren sich

Die Nachkommen der Buren wollen nicht für England bluten

Die Südafrikanische Union will nicht für Englands eigenmächtige Kriegsziele bluten! Mit dieser Parole wird der Entschluß verkündet, innerhalb Südafrikas keinerlei Werbestellungen für das britische Heer zu dulden. Und an der Spitze der Bewegung, die der Regierung die Abneigung der Bevölkerung gegen einen sinnlosen und verbroderlichen Krieg deutlich vor Augen führt, stehen die Afrikaner, jene Männer, die den Haß gegen Albion mit der Muttermilch eingeatmet haben.

Sitten, an seinen strengen religiösen Auffassungen und an seiner Sprache, dem „Afrikaans“, auch holländisch genannt. Der Afrikaner aber wurde zu einem festen unerschütterlichen Volkwerk gegen die englische Kultur, die das unterdrückte Volk zu entwerzeln drohte.

Breslauer Schauspiel in Lodz

Benige Wochen nach dem Einmarsch der deutschen Truppen begann der kulturelle Einfluß des Deutschen im besetzten Gebiet. Es war ein festlicher Abend, an dem zum ersten Male Mitglieder des Breslauer Schauspielhauses im Lodzer Theater Forsters Schauspiel „Aheinsberg“ spielten.

Die Orgel in der Trinitatskirche ist nach dem Umbau als neuer Kulturfaktor zu wirken. Die ältesten Aufzeichnungen über das Orakelwerk in der Trinitatskirche gehen auf das Jahr 1724 zurück, als die damalige alte Orgel durch eine neue ersetzt wurde.

Die Orgel in der Trinitatskirche

Die ältesten Aufzeichnungen über das Orakelwerk in der Trinitatskirche gehen auf das Jahr 1724 zurück, als die damalige alte Orgel durch eine neue ersetzt wurde. Zwar hatte diese 45 Register auf drei Manuale, doch ist über die Disposition der Register nichts bekannt.

Hochwassers im Jahre 1789, als das Wasser des Rheins drei Wochen hindurch einen halben Fuß hoch über dem Klar stand. Auch die Verwendung der Kirche als Wehmagazin im Jahre 1793 konnte diesem Werk nicht ganz den Garaus machen. Erst 1876 wurde sie umgebaut.

So wurde das Werk von 37 Registern auf 46, bei 41 klingenden Registern, erweitert. Eine weitere Verbesserung wurde dadurch erzielt, daß das Rückpositiv mit sieben Stimmen wieder klingend gemacht wurde. Die Disposition der Register entspricht den neuesten Anforderungen, nachdem auch die überzähligen Grundstimmen zu Ober- und Klavierstimmen umgebaut worden sind.

Unser ewiger Gegner ist Großbritannien

England hat in einer feststehenden Verkennung der natürlichen Dynamik des Deutschen Reiches, der Vitalität des deutschen Volkes und vor allem der Willens- und Gestaltungskraft des Führers in vergangenen Jahren mit einer geradezu einseitigen Verbissenheit versucht, Deutschland bei jedem außenpolitischen Schritt als Widerläufer entgegenzutreten. Dies ist um so erstaunlicher, als auch besonders mit England zu einer dauernden Verständigung zu gelangen,

Ich selbst habe es in allen Einzelheiten mitgelebt, mit welcher einzigartigen Geduld der Führer immer wieder bemüht war, sowohl mit Frankreich, als auch besonders mit England zu einer dauernden Verständigung zu gelangen.

Daladier verpackte Chance im Jahre 1933

So war z. B. im Sommer 1933 bereits zwischen dem Führer und dem damaligen und auch jetzigen französischen Ministerpräsidenten Daladier ein persönliches Zusammentreffen vereinbart, bei dessen Gelegenheit das deutsch-französische Verhältnis bereinigt und eine Rüstungsvereinbarung getroffen werden sollte. Der Führer war erfüllt von dem Gedanken der Verständigung mit Frankreich, aber der französische Ministerpräsident sagte in letzten Augenblick ab. Wenige Wochen später war er nicht mehr Ministerpräsident. Die Gründe zu seinem Sturz waren scheinbar innerpolitische. In Paris jedoch wissen es die Spatzen von den Dächern, daß niemand anders als England für den Sturz des französischen Ministerpräsidenten verantwortlich war. England sah zu jener Zeit eine Gefahr in diesem Manne, der als Mann des Volkes und Frontkämpfer mit dem Frontkämpfer und Mann des Volkes Adolf Hitler sich verständigen konnte. Deutschland und Frankreich dürften nicht zusammen kommen, das konnte die britische Politik, die gewohnheitsgemäß Zwietracht zwischen den beiden Völkern sät und davon profitiert, nicht zulassen. Als ich Herrn Daladier im vorigen Jahr in München an diese Begebenheit des Jahres 1933 erinnerte, und ihn darauf hinwies, wie gut es für die Verständigung zwischen den beiden Völkern gewesen wäre, wenn diese Zusammenkunft damals stattgefunden hätte, erwiderte mir Herr Daladier mit einer vieldeutigen Geste der Zustimmung: „Wem sagen Sie das?“ Viele weitere Verläufe der Verständigung mit Frankreich wurden von Deutschland trotzdem in der folgenden Zeit gemacht.

In diesem Zusammenhang muß ich erwähnen, daß bereits im Jahre 1933 in meinem Beisein ein Mitglied der englischen Botschaft in Paris gegen die Franzosen den Vorwurf erhob, daß die französische Regierung wegen der deutschen Aufrüstung noch nicht zum Präventivkrieg geschritten sei. England habe die Möglichkeiten in dieser Richtung getan, aber die französische Regierung habe einfach nicht gewillt. Das war die Mentalität Englands bereits im Jahre 1933.

Die Verständigung mit England war immer das Fundament der Außenpolitik des Führers. Als außenpolitischer Mitarbeiter des Führers kann ich es vor der Weltöffentlichkeit bekunden, daß seit dem 30. Januar 1933 der Führer nichts, aber gar nichts unversucht gelassen hat, um diese Verständigung mit England herbeizuführen. Unzählige Reden, Verhandlungen, Taten des Führers, unzählige Reisen von mir in seinem Auftrag nach England, dienen ausschließlich diesem Zweck. Dabei handelte es sich nicht etwa um vage Ideen, sondern um ganz konkrete Vorschläge, die ich wiederholt dem englischen Premierminister, Außenminister oder sonstigen maßgebenden Persönlichkeiten des politischen Lebens im Auftrage des Führers unterbreitete. Diese Angebote umfaßten im wesentlichen folgende Punkte:

1. Ein deutsch-englisches Flottenabkommen auf der Basis 35:100.
2. Die ewige Unantastbarkeit der zwischen Deutschland und England liegenden Länder Holland, Belgien und Frankreich.
3. Respektierung der britischen Interessen in der Welt durch Deutschland und Respektierung der deutschen Interessen in Ostropa durch England.
4. Ein Schutzbund und Trugbündnis zwischen den beiden Ländern, wobei Deutschland auf englische Waffenhilfe verzichtete, seinerseits aber bereit war, sowohl seine Flotte als auch eine bestimmte Zahl von Divisionen jederzeit England zur Sicherstellung seines Imperiums zur Verfügung zu stellen.

England verzichtete auf Deutschlands Freundschaft

England hat dies abgelehnt und dem Führer bei jeder Gelegenheit, sowohl durch den Mund verantwortlicher britischer Minister, Politiker, Parlamentarier als auch durch die Presse zu verstehen gegeben, daß England auf die Freundschaft Deutschlands keinerlei Wert lege. — Trotzdem hat der Führer seine Bemühungen, die ebenso seiner geschilderten Einseitigkeit als auch seiner völligen Unfähigkeit entsprachen, mit einer beispiellosen Zähigkeit und Hartnäckigkeit fortgesetzt. Und erst nachdem er wieder und wieder bis an die Grenze des Menschenschließlichen gegangen war, mußte er erkennen, daß England einfach nicht wollte.

Der Führer hat dann allerdings auch die Konsequenz aus dieser einseitigen Haltung gezogen und nunmehr in nächster Erkenntnis der realen politischen Gegebenheiten die deut-

liche Außenpolitik aufzubauen. Die Länder, deren Interessen denen Deutschlands solidarisch waren, waren hierbei für Deutschland von besonderem Interesse. Eine Annäherung an diese wurde gesucht und ihre Freundschaft gefunden. So ist von Deutschland einerseits und dem italienischen Imperium im Mittelmeer und Japan im Fernen Osten andererseits eine wahre und aufrichtige Freundschaft

Zu alten Freunden kam Moskau

Zu diesen außenpolitischen Freunden Deutschlands ist aber vor kurzem auch Sowjetrußland getreten. Mit dem Abschluß des deutsch-russischen Nichtangriffsabkommens und des späteren Freundschaftsvertrages ist, wie der Führer in seiner letzten Rede im Reichstag zum Ausdruck brachte, eine grundsätzliche Neuorientierung der deutschen Außenpolitik vorgenommen worden. Es ist nunmehr das frühere traditionell freundschaftliche Verhältnis, das den beiden Völkern in der Vergangenheit so viel Glück und Segen gebracht hat wiederhergestellt und alle Voraussetzungen sind dafür gegeben, daß sich diese Freundschaft weiter vertiefen wird. Die Lebensräume der beiden Mächte in ihren natürlichen Bedürfnissen werden sich, aber überschneiden sich nicht. Eine territoriale Übereinkunft zwischen beiden Staaten ist damit für alle Zukunft ausgeschlossen. Die wirtschaftlichen Erfordernisse der beiden Länder erfordern sich in geradezu idealer Weise. Wir benötigen viele russische Rohstoffe, und die Sowjetunion hat Verwendung für die meisten deutschen Industrieerzeugnisse. Durch umfassende Abmachungen, die wir in Moskau treffen konnten, ist dieser Austausch heute bereits in vollem Gange und wird von Jahr zu Jahr gesteigert werden. Den früheren Höchstumsatz hoffen wir bereits binnen kurzem erreichen zu können.

Was die innere Struktur der beiden Staaten anbelangt, so ist diese zweifellos eine verschiedene. Die Entwicklung der letzten Zeit hat aber gezeigt, daß das nationalsozialistische Deutschland und das sowjetische Rußland, sofern sie ihre gegenseitigen Weltanschauungen respektieren — und dies sind beide Völker sehr entschlossen zu tun — sehr wohl in nachbarlicher Freundschaft leben können.

England täuschte sich schwer

Bei meinen Aufenthalten in Moskau wie auch bei meiner Rückkehr nach Deutschland habe ich mit freudiger Genugtuung festgestellt, in welchem Maße die natürlichen Voraussetzungen für eine deutsch-russische Freundschaft von altersher in diesen beiden Völkern waren. Sowohl der Nichtangriffsvertrag als auch

entstanden, die in der Vergangenheit die gleichgelagerten Interessen der Länder förderte und deren Freundschaft und Zusammenarbeit sich auch in Zukunft als ein wertvoller Garant einer gerechteren und vernünftigeren Weltordnung erweisen wird. Nationalsozialistischer und faschistischer Geist und die persönliche Freundschaft des Führers und des Duce waren für diese Entwicklung ausschlaggebend.

der Freundschaftsvertrag erfreuen sich bereits heute bei beiden Völkern einer ausgesprochenen Popularität. Geradezu erstaunlich ist es daher, auf welche seltsame Erfindungen die englische Propaganda verfällt, um dem englischen Volk die Tragweite der deutsch-russischen Verständigung zu verheimlichen oder zumindest zu verschleiern. Nur einige Beispiele:

Als der Führer sich im August nach Moskau entsandte, schrieb die englische Propaganda, daß nunmehr der deutsche Außenminister in Moskau antichambrieren und dieselben Erfahrungen machen würde, wie die dort seit Monaten befindliche englische und französische Militärmission. — Statt dessen: Nach vierundzwanzig Stunden war der Nichtangriffsvertrag bereits veröffentlicht.

Dann: Während im Kreml noch über den Abschluß des Nichtangriffsvertrages verhandelt wurde, schrieb die englische Propaganda, der geplante Pakt würde zwar ein allgemeiner Nichtangriffsvertrag, er werde aber sicherlich nicht für Polen gelten. — Statt dessen wurde ein bedingungsloser Nichtangriffsvertrag und eine weitreichende freundschaftliche Konsultationsverpflichtung abgeschlossen.

erner: Als die deutschen Truppen siegreich in Polen einrückten, schrieb die englische Propaganda, die russische Armee würde sich sicherlich an den Aktionen gegen Polen nicht beteiligen. — Statt dessen rückten bereits nach wenigen Tagen die russischen Truppen auf der ganzen Front in Polen ein und besetzten das polnische Gebiet bis zur Demarkationslinie, die wir gemeinsam mit den Russen vereinbart hatten.

Nun aber überschlägt sich die englische Propaganda und erklärt, ja die Russen seien nicht etwa im Einverständnis mit den Deutschen vorgerückt, sondern sie marschieren jetzt gegen die deutsche Armee in Polen. — Statt dessen: Wieder wenige Tage später wird in Moskau der Grenz- und Freundschaftsvertrag abgeschlossen. Die englischen Propagandastümper sollten sich andere Propagandaobjekte als die deutsch-russische Freundschaft aussuchen. Die deutsch-russischen Beziehungen sind nunmehr aber auf eine endgültige und klare Basis gestellt, und Deutschland und Sowjetrußland sind entschlossen, ihre freundschaftlichen Beziehungen immer weiter zu vertiefen.

Unser Verhältnis zu den Vereinigten Staaten

Was die Beziehungen Deutschlands zu den Vereinigten Staaten von Amerika anbelangt, so gibt es zwischen diesem Land und Deutschland überhaupt keine denkbare Divergenz. Im Gegenteil, Deutschland ist gerade das Land, das von allen anderen Ländern der Welt die Monroe-Doktrin, die die Unantastbarkeit Amerikas festsetzt, immer am eifrigsten geachtet und respektiert hat. Deutschland hat auf dem gesamten amerikanischen Kontinent keinerlei Interessen zu vertreten, es sei denn das Interesse eines mächtigsten großen Handels mit allen auf diesem Kontinent lebenden Staaten. Es bedarf schon einer geradezu krankhaften Phantasie, um überhaupt zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Deutschland irgendeinen Streitpunkt oder eine Frage zu konstruieren, die jemals zu einem Gegensatz zwischen diesen beiden Völkern führen könnte.

Der Deutsche hat nichts gegen den Amerikaner, und der Amerikaner hat nichts gegen den Deutschen. Wenn aber die englische Propaganda immer wieder versucht, Zwietracht zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Deutschland zu säen, so sind wir Deutschen der festen Überzeugung, daß der gesunde Sinn des wehrhaften Amerikaners allmählich dieses Spiel immer mehr durchschauen und seinen Willen, so seine wahren Interessen liegen, und daß beide Völker auf die Dauer aus einer Freundschaft nur gewinnen können.

Gerade England aber hätte alle Veranlassung, mit dieser Propaganda außerordentlich vorichtig zu sein, denn während Deutschland die Monroe-Doktrin immer geachtet hat, bedeutet die Erleichterung der vielen englischen Kolonien, Besitzungen, Abhängigkeiten, Flottenstützpunkte usw. auf dem amerikanischen Kontinent und vor allem diese englische Kriegspropaganda selbst einen dauernden Einbruch in diese Doktrin und können England jederzeit in schwerste Konflikte mit ihr bringen. Dies zeigt bereits die neueste englische Stellungnahme zu den Entschlüssen von Panama.

Ein Wort über unsere Gegner

Meine Volksgenossen, ich komme nun zu unseren Gegnern.

Zunächst Frankreich: Ich glaube, daß heute in der gesamten Weltöffentlichkeit nicht der geringste Zweifel darüber besteht, daß das französische Volk diesen Krieg nicht gewollt hat, daß das französische Volk lieber heute als morgen Frieden haben möchte, und daß ihm dieser Frieden mit einer Verlässlichkeit, einem Zynismus und einer Brutalität sondergleichen von England und seinen Handlangern in Paris und in der französischen Regierung aufgezwungen wurde.

aber belagerte sich diese Heße in geradezu ungeheurer Weise. Das englische Volk, das im Grunde in Freundschaft mit dem deutschen Volk leben möchte, wurde jetzt offen mit allen Mitteln der Propaganda von den englischen Kriegsherrn, und zwar unter Führung durch die englische Regierung, in eine Fahnd- und Panikstimmung gegen Deutschland gebracht. Ich könnte Ihnen unzählige Beispiele für diesen systematischen Propagandabefehl geben.

Raffinierteste Kriegsdiplomatie

Soweit die Propaganda! Das Ziel der englischen Regierung mußte es aber nun sein, Großbritannien auch politisch und diplomatisch in einen unüberbrückbaren Gegensatz zu Deutschland zu bringen, der es ihm je nach Lage der Dinge ermöglichen sollte, den Krieg gegen Deutschland zu dem ihr am günstigsten erscheinenden Zeitpunkt zu entfeuern. Dies mußte wiederum in einer solchen Weise geschehen, daß es für die kriegerischere britische Regierung vor ihrem eigenen Volk ein Zurück nicht mehr geben konnte, d. h. also, es mußte ein Vorwand gefunden werden, der es der britischen Regierung gestattete, dem englischen Volk gegenüber den Kriegsgrund so zwingend erscheinen zu lassen, daß jeder Engländer ein Zurückweichen als mit dem Ansehen seiner Nation als unvereinbar ansehen sollte. Diesen Zustand hat Herr Chamberlain versucht herbeizuführen mit der Garantie an Polen. Das diese Garantie nur ein Vorwand war, ergibt sich eindeutig aus der schon im britischen Parlament abgegebenen offiziellen Erklärung der britischen Regierung, daß die Garantie sich ausschließlich gegen Deutschland richten sollte. Nicht die Unversehrtheit des polnischen Staates war für England interessant, sondern ausschließlich die Waffenhilfe gegen Deutschland.

Selbst Aufruf Chamberlain war gegen den Korridor

Mit dieser Garantie, mit der sich England zu sofortigem und zwar unbeschränktem Bestand Polens gegenüber verpflichtet, hat England das Jahrhundert alte Fundament seiner kontinentalen Politik verlassen. Während noch im Jahre 1936 der bekannte Deutschengestutzte Sir Austen Chamberlain erklärte, England werde seinen Finger rühren wegen des polnischen Korridors, England habe kein Interesse am Korridor, hat nunmehr sein Bruder ausgerechnet für dieses allerschwerste Unrecht, daß Versailles Deutschland angetan hat, die englische Waffenhilfe verpflichtet.

Diese Politik, die zunächst wahnhaft erscheint, ist nur zu verstehen als ein Ausfluß des konsequenten Willens Großbritanniens, sich unter allen Umständen, und zwar in nicht zu ferner Zeit, einen Vorwand zu einem Vorschlag gegen Deutschland zu verschaffen.

Die Folgen dieser von England klar berechneten Politik stellen sich programmäßig ein, und Sie, meine Danziger Volksgenossen, haben sie am eigenen Leibe ja zur Genüge zu spüren bekommen. Die Polen versanken in einen Zauber des Größenwahnsinns. Wiederum zeigte sich nun die wahre Absicht der englischen Politik. Anstatt Polen, was für die englische Regierung ein Leichtes gewesen wäre, zu dem immer noch möglichen Ausgange zu raten, wirfen wir heute, daß England nicht etwa Polen zur Ruhe ermahnte, sondern zu aggressiven Handlungen geradezu aufgehetzt hat.

Der italienische Vermittlungsversuch

Ein weiterer Beweis für den absoluten Kriegswillen der britischen Regierung gegen Deutschland sind die Vorgänge in den letzten Tagen unmittelbar vor Ausbruch des Krieges. Der italienische Botschafter in Berlin überbrachte am 2. September eine Botschaft von Mussolini, wonach Italien noch die Möglichkeit zu einer friedlichen Beilegung des polnischen Konfliktes sehe. Die Dabas-Agentur vom gleichen Tage veröffentlicht die Zustimmung der französischen Regierung zu diesem italienischen Friedensplan. Während auch Deutschland zustimmte, wurde derselbe noch am Nachmittag durch eine Erklärung des englischen Außenministers Lord Halifax abgelehnt. Das der englische Premierminister, Herr Chamberlain, nun die Stirn hat, diese Sabotierung des Mussolini-Planes in seiner letzten Rede Deutschland zuzuschreiben, können wir nur als einen erschütternden Beweis seines schlechten Gewissens werten.

Ihr wahres Gesicht und Ihren Vernichtungswillen gegenüber dem deutschen Volk aber hat die englische Regierung gezeigt, als sie das großzügigste Friedensangebot, das der Führer am 7. Oktober vor dem Reichstag in England machte, ablehnte und durch ihren Sprecher, den britischen Premierminister Chamberlain mit Beschimpfungen beantwortete, die im gesamten deutschen Volk heülende Empörung ausgelöst haben.

Was ist der Grund dieser Kriegspolitik?

Jeder vernünftige Mensch muß sich nun fragen: Was ist eigentlich der wahre Grund dieser gezeigten, ja an Wahnsinn grenzenden englischen Außenpolitik?

Englische Kriegsherrn behaupten, Deutschland habe nach der Weltöffentlichkeit diese Behauptung schon an sich verlassen und dumm, denn jeder Spinnhahn weiß heute, daß es so etwas wie eine Weltöffentlichkeit nicht mehr gibt.

Das Hausmittel OLBAS
bei Grippe, Katarrh, Nervenschmerzen

nicht und wohl auch in Zukunft niemals mehr geben wird, aus einem englischen Munde aber ist diese Behauptung eine Unverschämtheit. Denn: Während 46 Millionen Engländer 40 Millionen Quadratkilometer besitzen, das heißt über ein Viertel der gesamten Erdoberfläche verfügen, verfügt Deutschland für seine 80 Millionen nur über eine Fläche von circa 800 000 Quadratkilometer. Während England 611 Dominien, Kolonien, Protektorate, Reserverate und sonstige Schutzstaaten sein eigen nennt, hat Deutschland heute keinerlei Kolonialbesitz. Wenn ich die von England in der Welt beherrschten Völker Namen für Namen Ihnen vorlesen wollte, so würde diese heutige Kunde um eine Stunde verlängert werden müssen.

So zum Beispiel leben in Indien neben 290 Millionen in den verschiedenen Provinzen von Britisch-Indien wohnenden Indern noch 562 indische Fürstentümer unter britischer Herrschaft. Es gibt kein Gebiet der Erde, wo nicht die britische Krone gegen den Willen der betroffenen Völker weht, wo nicht Gewalt, Raub und Lüge die Wege des britischen Imperialismus kennzeichnen. Unermessliche Reichtümer hat Großbritannien so in Verlauf der Jahrhunderte aufgeschapelt. Der Vorwurf des Strebens nach Weltbeherrschung trifft daher ausschließlich England. Deutschland gegenüber ist er — und dann noch aus englischem Munde — unverschämter oder besser noch: einfach lächerlich.

Und das sind Deutschlands Ziele

Der Führer hat wiederholt die sehr beengtesten Ziele der deutschen Außenpolitik klar und eindeutig umschrieben. Sie heißen in einem Satz zusammengefaßt:

Sicherstellung des Lebens und der Zukunft des deutschen Volkes in seinem natürlichen Lebensraum, der dem deutschen Volksgenossen einen angemessenen Lebensstandard sichert und seine kulturelle Entwicklung ermöglicht.

Während die britische Regierung für die kapitalistischen Interessen und den Luxus einer Oberschicht kämpft, die großen Massen der englischen Arbeiter aber tagtäglich um ihre Existenz und soziale Verbesserung ringen, ist das Ziel der nationalsozialistischen deutschen Führung die Sicherung des täglichen Brotes jedes einzelnen seiner 80 Millionen Volksgenossen. Gerade diesem primitivsten Lebensrecht eines Volkes aber stellt sich England entgegen.

6 1/2 Jahre deutsche Friedenspolitik

Was ist nun das Resultat von 6 1/2 Jahren deutscher Außenpolitik? Der Prozeß der Konsolidierung des Deutschen Reiches in Europa ist abgeschlossen. Das Unrecht von Versailles ist beseitigt, Deutschland hat durch die Neuordnung im Osten Siedlungsraum für

Generationen und ist zur Zeit bemüht, all die deutschen Splittergruppen in Europa, die umgesiedelt werden können, in diesem Raum zu vereinigen. Es schafft damit endgültige, klare völkische Zustände und Grenzen und beseitigt durch diese großzügigen Umsiedlungsaktionen die Möglichkeit zukünftiger Konflikte.

Die Grenzen des Reiches im Norden, Osten, Westen und Süden sind nunmehr endgültig.

Deutschland hat, wie der Führer auch in seiner letzten Reichstagsrede wieder erklärte, an Frankreich und England mit Ausnahme der Rückgabe des ehemaligen deutschen Kolonialbesitzes, d. h. also der selbstverständlichen kolonialen Betätigung, wie sie einer Großmacht zusteht, keine Forderungen. Der Unfuss von Versailles ist beseitigt, und in Europa sind stabile Verhältnisse geschaffen. Dies ist das ausschließliche Verdienst des Führers.

Ausgerechnet aber mit Verwirklichung dieses Zustandes, mit dem alle Voraussetzungen für einen europäischen Dauerfrieden gegeben sind, hält die englische Regierung nunmehr den Zeitpunkt für gekommen, um zwischen dem englischen und dem deutschen Volk einen Krieg auf Leben und Tod zu entfachen.

England spielt mit seinem Empire

Die britische Regierung spielt damit ein gefährliches Spiel mit dem Schicksal ihres Imperiums. Wenn die britische Regierung diese Politik, die man sowohl im Interesse des englischen Volkes als auch der Menschheit an sich schlechthin als verbrecherisch bezeichnen muß, fortsetzt, so mag sie eines Tages als der Totengräber des britischen Imperiums in die Geschichte eingehen. Daß diese Entwicklung weder im Interesse des britischen noch des deutschen Volkes liegt, das ist für diese kleine Clique von gewissenlosen Kasarbeuren oder englischen Doktrinären, die in einem Militarismus ohne gleichen ihr Volk in den Abgrund führen, anscheinend belanglos.

Als Anfang September der englische Votschafter das letztemal bei mir war, habe ich ihn mit den Worten verabschiedet, es werde eines Tages von den Chronisten der Weltgeschichte als eine historische Groteske registriert werden, daß England, ohne die geringsten Interessengegensätze mit Deutschland zu haben, ausgerechnet dem Mann den Krieg erklärt hat, der die Verständigung mit England zu seinem politischen Glaubensbekenntnis erhoben hatte.

Das neuartige Mundstück

MIT oder OHNE MUNDSTÜCK, dieser langjährige Meinungsstreit unter den Zigaretten-Rauchern hat jetzt endlich seine Lösung gefunden, und zwar durch die Erfindung des neuen **U**Mundstücks. Diese Lösung ist so überraschend einfach, dass man sich fast fragen möchte, weshalb sie nicht schon längst gefunden worden ist; so nahe liegt sie nämlich:

DAS **U**MUNDSTÜCK, das jetzt erstmalig unsere Güldenring erhalten hat, ist zwar unsichtbar für das Auge; man könnte sogar meinen, dass diese Zigarette überhaupt mundstücklos sei. Aber der Schein trügt; denn die Wirksamkeit des neuen **U**Mundstücks spüren Sie sogleich beim Rauchen. Bitte machen Sie doch einmal selbst die Probe!

Haus Pflaumburg

GÜLDENRING 4 PF.



jetzt auch mit **U**Mundstück



mit **U**Mundstück

Das Märchen von Deutschlands Wortbruch

Aber Herr Chamberlain hat es nicht anders gewollt. Aus seiner letzten Rede vor dem englischen Parlament, in der er in einem Gemisch von Naivität, britischer Ueberheblichkeit und Schulmeistererei das Angebot des Führers ablehnte...

langrede wiederholen, daß das Urteil über ihn in der Geschichte Gott sei Dank einst nicht von erbärmlichen Skribenten geschrieben wird, sondern durch sein Lebenswerk selbst.

Aber hinter diesem britischen Vorwurf eines angeblichen Wortbruchs unseres Führers steckt wiederum eine typisch britische Niedertracht und Berechnung. Man will gewissermaßen durch eine Diffamierung des Führers durch das hochehrenwerte britische Parlament das brave und anständige deutsche Volk seiner Führung entfremden.

Dem:

Das deutsche Volk ist heute Adolf Hitler, und Adolf Hitler ist das deutsche Volk. Der Vorwurf des Wortbruchs des Herrn Chamberlain trifft daher jeden einzelnen dieser 80 Millionen Deutschen.

Ihr Danziger gehört zu diesen 80 Millionen Deutschen, und ich frage euch: Fühlt ihr euch wortbrüchig? Nein! Dann möchte ich mich heute abend zu eurem Sprecher, wie auch zum Sprecher der ganzen 80 Millionen Deutschen machen und Herrn Chamberlain erklären: „Dieses deutsche Volk hat jeden Schritt und jede Tat des Führers zur Befreiung aus den Fesseln des Versailler Vertrages nicht nur gutgeheißen, sondern begeistert begrüßt und verbittet sich ein für allemal eine solche englische Unverschämtheit.“

Chamberlain hat dieses Abkommen gebrochen. Ich lege Wert darauf, nicht etwa der Führer, wie die britische Propaganda behauptet, sondern ausschließlich Herr Chamberlain hat dieses Abkommen gebrochen.

Perfides Albion zu allen Zeiten

Diese Beispiele britischer Wortbrüche stammen aus der letzten Zeit. In Wahrheit stehen an jeder Spitze des Aufbaus des britischen Imperiums in den letzten Jahrhunderten unglückliche Wortbrüche.

Chamberlain - ein moderner Don Quichote

Folgen schwerer aber als diese Beschuldigung des deutschen Volkes, die aus dem Munde eines britischen Ministers kühnlich wirkt, ist die politische Bedeutung der Chamberlain-Rede. Jedes Wort, das Herr Chamberlain vor dem englischen Parlament am 12. Oktober gesagt hat, beweist, daß zwischen der großzügigen und salutaren Einstellung des Führers und dem Starrsinn des Herrn Chamberlain eben ein Abgrund klafft.

Das historische Friedensangebot des Führers vor dem Reichstag aber hat Herr Chamberlain nicht nur nicht verstanden, sondern er hat in fetter Konsequenz seiner bisherigen falschen Politik gegenüber Deutschland nun wieder gerade den Fehler gemacht, den man nicht machen durfte und vor dem der Führer noch dazu in seiner Rede ausdrücklich warnt hat.

Deutschland nimmt diese britische Kampfanzeige auf. Das deutsche Volk ist nunmehr entschlossen, diesen ihm von den britischen Kriegsherrn aufgezwungenen Krieg zu führen und nicht eher die Waffen niederzulegen, bis die Sicherheit des Deutschen Reiches...

Chamberlain hat dieses Abkommen gebrochen. Ich lege Wert darauf, nicht etwa der Führer, wie die britische Propaganda behauptet, sondern ausschließlich Herr Chamberlain hat dieses Abkommen gebrochen.

„Einem Verbündeten die Treue brechen, Komplotte schmieden, wie sie keiner seiner Freunde erfinden konnte, mit Eifer auf seinen Untergang hinarbeiten, ihn verrotten und verkaufen, ihn sozusagen meucheln, solche Frevelthaten, so schwarze und verwerfliche Handlungen — das ist England!“

ches in Europa gewährleistet ist und die Garantien dafür geschaffen sind, daß ein solcher Angriff auf das deutsche Volk für alle Zeiten ausgeschlossen ist.

Der englische Premierminister proklamiert die Befestigung der deutschen Regierung. Ich sehe davon ab, die Befestigung der britischen Regierung und ihrer Hintermänner zu proklamieren, denn ich bin der festen Überzeugung, daß im weiteren Verlauf der Ereignisse das englische Volk, das wider seinen Willen von den englischen Kriegsherrn in diesen Krieg gegen Deutschland gezwungen wurde, dieses selbst besorgen wird.

Das deutsche Volk, durch den Nationalsozialismus zu einem höherrnen Block zusammengeschweißt, steht geschlossen hinter seiner Führung und vor dem Reich steht heute eine ruhmreiche Armee und Luftwaffe und eine mit jungem Ruhm bedeckte Marine.

Unser Führer!

Major Attlee beim König

Der Vertreter der Labour-Opposition, Major Attlee, wurde am Dienstag vom König empfangen. Von Regierungsseite wird betont, daß diese Besuche — es handelt sich um den ersten derartigen Empfang seit Beginn des Krieges — die Absicht des Königs zum Ausdruck bringe, in engerem Kontakt auch mit der Opposition zu bleiben.

Souler Zauber um die Southamp'on

Die englische Phantastie liefert zu den deutschen Luftangriffen auf dem Firth of Forth noch nachträglich einen bemerkenswerten Beitrag. Es wird lediglich behauptet, eine 500-Pfund-Bombe habe zwar die Kommandobrücke des Kreuzers mit großer Wucht getroffen, sei aber nicht explodiert, und an der Außenwand des Schiffes ins Wasser gefallen.

Britischer handelsdampfer versenkt

Wie der englische Rundfunk mitteilt, ist am Montan ein britisches Schiff versenkt worden. Der Londoner 1375 Tonnen große Dampfer „Seaventure“ wurde in der Nordsee von einem U-Boot torpediert. Die aus 25 Mann bestehende Besatzung ist errettet.

Das seinerzeit erjunkte englische U-Boot „Thetis“ ist nunmehr gehoben worden. Es befindet sich in schwimmendem Zustande, eine Meile von der Küste entfernt. Das Deck ist sichtbar, ebenso das verbogene Telekop.

Die große Auswahl in: Modewaren Westen, Jabots, Gürtel Carl Bauer, N 2, 9

1919 - das war ein Wortbruch

Wenn aber von Wortbruch gesprochen wird, so glaube ich, hier als die einmütige Auffassung des deutschen Volkes feststellen zu können, daß der größte Wortbruch aller Zeiten beim Waffenstillstand im Jahre 1919 dem deutschen Volk gegenüber verübt wurde!

... und andere Beispiele britischen Wortbruchs

1. Beispiel: Im Londoner Vertrag von 1915 hat England den Italienern für den Fall, daß England und Frankreich nach Kriegsende ihren Besitz in der Türkei, in Kleinasien oder in Afrika erweitern sollten, entsprechende Kompensationen in Vorderasien und Afrika zugesagt.

Erst die Genialität des Duce — und auch dies wieder in schärfstem Kampf gegen England — hat es dann fertiggebracht, im Jahre 1938 aus eigener Kraft die Kompensation für Italien zu schaffen. Dies ist ein eklatanter Wortbruch Großbritanniens!

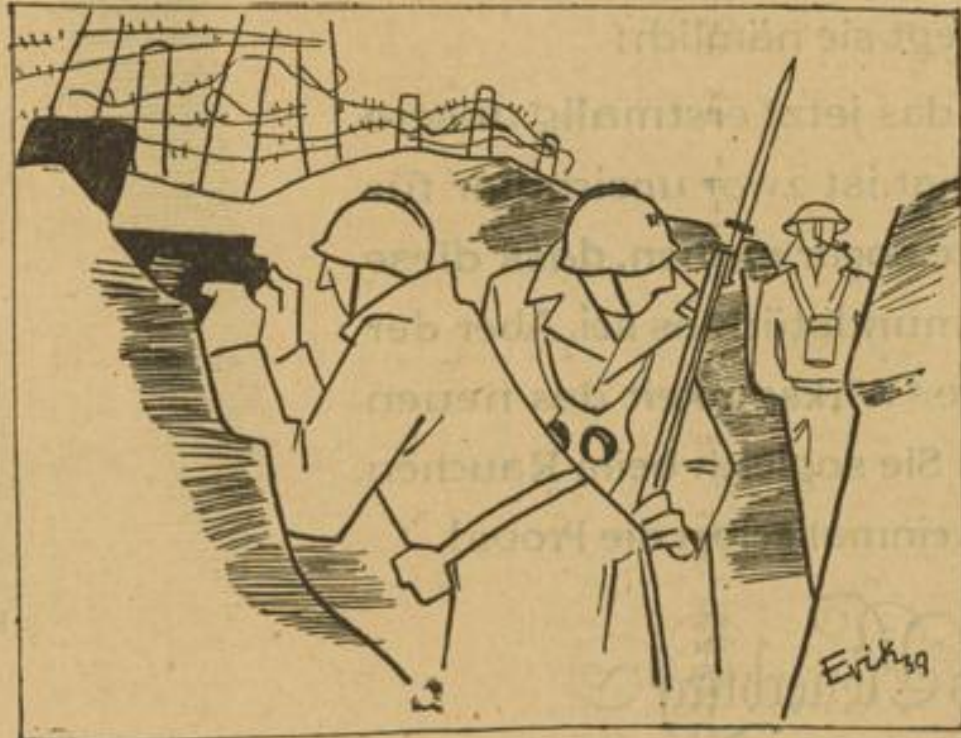
2. Beispiel: Im Jahre 1915 sicherte die britische Regierung durch den Mund des britischen Oberkommissars in Neapel den Arabern die Schaffung eines alle arabischen Gebiete umfassenden arabischen Staates einschließlich Palästina zu. Was aber hat Großbritannien getan? Der unabhängige arabische Staat wurde nicht gegründet, und der bekannte englische Oberst Lawrence, der die Araber während des Krieges für England gewann und ihnen im Auftrag der englischen Regierung sein Wort verpfändet hatte, quittierte wegen dieses Treu- und Wortbruchs seiner eigenen Regierung seinen Dienst.

3. Beispiel: Während des Weltkrieges hat die britische Regierung am 20. August 1917 den Juden in voller Selbstverwaltung und den Status der anderen britischen Dominien zugesichert. Was tat Großbritannien? Auch dieses Wort wurde schmählich gebrochen und Indien ist heute, 20 Jahre nach dem Krieg, unter einem dünnen Mantel nichtigender Scheintongessionen nichts anderes als was es immer war, nämlich eine britische Kolonie.

4. Beispiel: Das britische Reich ist in Amerika während des Weltkrieges freiwillig unangeheure Schulden für Kriegslieferungen eingegangen mit ganz klaren und präzisen Rückzahlungsverpflichtungen. Was tat Großbritannien? England hat diesen Schul-

denvertrag einfach gebrochen und nichts bezahlt. Es denkt auch in Zukunft nicht daran, diesen Betrag von 10 Milliarden jemals zu bezahlen, aber bereits jetzt zahlt es schon wieder in Amerika nach Krediten und Unterstützung, und zwar wiederum zur Lieferung von Kriegsmaterial an den Deutschen. Gewissenlose Elemente möchten wie im Weltkrieg auch heute wieder an solchen Krediten ihr Blutgeld verdienen.

Noch ein Beispiel will ich Ihnen nennen, und dieses ist das entscheidende. Am 30. 9. 38 schloß Herr Chamberlain in München auf sein Drängen mit dem Führer eine Vereinbarung ab, in der der Wunsch der beiden Völker ausgedrückt ist, niemals wieder Krieg gegeneinander zu führen.



In der Maggot-Linie „Schieß mal schnell ein bisschen, Pierre — dahinter kommt die englische Aschticht!“ (Zeichn.: Erik — Scherl-Bilderdienst-M.)

Juden-Vermögensabgabe von 20 auf 25 v. H. erhöht

Maßnahme zur Erreichung der den Juden auferlegten Milliarde DNB Berlin, 24. Oktober.

Der Reichsminister der Finanzen teilt mit: Den Juden war die Zahlung einer Kontribution von einer Milliarde Reichsmark auferlegt worden. Dementsprechend ist von den Juden deutscher Staatsangehörigkeit und von den im Deutschen Reich lebenden staatenlosen Juden eine Judenvermögensabgabe erhoben worden. Die Abgabe ist zunächst auf 20 v. H. des Vermögens festgesetzt worden.

kennen, daß der Betrag von einer Milliarde Reichsmark nicht erreicht werden wird. Zur Verwirklichung des Aufkommens ist daher die Erhebung eines weiteren Teilbetrages erforderlich. Durch eine Verordnung des Reichsministers der Finanzen ist die Abgabe von 20 v. H. auf 25 v. H. des Vermögens erhöht worden.

Wichtiges — kurz belichtet

Unverschrämter englischer Druck auf die Neutralen

Klagen über Englands Mißwirtschaft / Scharfe belgische Abfuhr für London / Churchill verpreßt die USA

Wannheim, 24. Oktober

Die Klagen über die Mißwirtschaft in England und die Besorgnis der britischen Regierung...

London erwartet einen Beitrag für die „Demokratie“

Demokratie ist nun, daß in immer höherem Maße gerade auch manche neutralen Staaten...

nicht, es wird ihm aber, nachdem seine herausfordernden und sonstigen Bemerkungen über die amerikanische Hilfe im Weltkrieg...

Japan löst sich vom Pfund

Aber nicht nur die Ungleichheit des amerikanischen Geldes vor England mißbraucht...

beretzungen auf einen langen Krieg“ gebt schließlich auch die englisch-französische Äußerung...

Italien redet auf dem Balkan mit!

Im diesem Augenblick interessiert naturgemäß vor allem die Haltung Italiens zu diesem Zeitpunkt...

Ankaras Stellung zum Balkan sehr problematisch

Die südosteuropäischen Staaten bleiben neutral

(Von unserem Vertreter)

v. M. Budapest, 25. Oktober.

Die Nachwirkungen des türkisch-irakischen Paktabschlusses in der Oeffentlichkeit des Südostens...

die Ueberzeugung vertritt, daß der Südosten auch weiterhin in friedlicher Neutralität verharren kann...

Ein Nervenzusammenbruch Liddell Harts

Der Verfasser der antioffenstiven Theorie hat sich vollkommen zurückgezogen

(Von unserem Vertreter)

H. W. Kopenhagen, 25. Oktober.

Der englische Militärsachverständige und langjährige Mitarbeiter der „Times“, Captain Liddell Hart...

Theorie und seine Warnungen vor einem für England bedenklichen neuen Krieg viele Gegner...

Vormilitärische Ausbildung der Hitlerjugend

Ausbildungsschriften für die verschiedenen Altersklassen der HJ

DNB Berlin, 24. Oktober.

Die Dienststelle des Jugendführers des Deutschen Reiches gibt bekannt: Für die Leibeserziehung der Hitlerjugend...

leben. Soweit es sich um Schüler handelt, wird der Dienst an einem Wochentag in einer Doppelstunde durchgeführt...

Der Dank für die Weltkriegsteilnahme

Als ihn Griffin daran erinnerte, daß nach der Meinung in den Vereinigten Staaten...

Da sie in der Woche durch ihre Verusarbeit in Anspruch genommen sind...

Unsere 10-14jährige Wimpfe sind auf Anordnung des Reichsjugendführers weitgehend für Sammelaktionen eingesetzt...

Die Ausbildungsbeschriftung gibt zunächst den Inhalt in der Zeit vom 15. Oktober 1939 bis 15. April 1940...

Zeit eine Balkanmacht ist, so hat auch Italien und in weit größerem Ausmaß lebenswichtige Interessen auf dem Balkan...

Sedjs Gramm Butter pro Kopf in Paris

(Von unserem Vertreter) J. B. Genf, 25. Oktober.

Die Verteilung der Lebensmittel wird in Frankreich von Tag zu Tag fühlbarer...

Da noch keine Lebensmittelarten ausgegeben werden und die Regierung die Rationierung aus propagandistischen Gründen...

Das Kabinett Kisselewanoff

DNB Sofia, 24. Oktober.

Die bulgar. Telegrafagentur meldet: Dr. Georg Kisselewanoff, der mit der Bildung...

Appell in Bozen

(Von unserem Vertreter) Dr. v. L. Rom, 25. Oktober.

Am Anschlag an das am 21. Oktober unterzeichnete deutsch-italienische Abkommen...

Größtes Aussehen in USA

(Von unserem Vertreter) Doc. Amsterdam, 25. Oktober.

Die Veröffentlichung der berechneten Auslagen des „Mehnen“...

Jugoslawisch-italienisches Wied'hofts-abkommen

(Von unserem Vertreter) H. Oe. Belgrad, 25. Oktober.

Ueber das vorläufige Ergebnis der jugoslawisch-italienischen Wirtschaftsverhandlungen...

Neue sowjetrussische Vorschläge

DNB Helsinki, 24. Oktober.

Wie das amtliche finnische Nachrichtenbüro bekannt gibt, hat Sowjetrußland im Laufe der gestrigen Verhandlungen...

Jeden Abend daran denken: Chlorodont wirkt abends am besten!

Am 21. Oktober 1939 verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann und treuer Lebensgefährte, unser lieber Schwager und Onkel, Herr

Carl Buddeberg

im hohen Alter von 79 Jahren.

(125371B)

Mannheim (A 3, 5), den 24. Oktober 1939.

In tiefer Trauer:

- Helene Buddeberg, geb. Deichmann**
- Olga Buddeberg, geb. Henckel** (Mannheim)
- Diplom-Ingenieur Walter Buddeberg und Familie** (Ravensburg)
- Dr. Richard Klein und Familie** (Riesa-Elbe)
- Dr. Walter Klein und Familie** (Ettenheim-Baden)

Die Feuerbestattung fand in aller Stille statt.

Nachruf

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 21. Oktober 1939 im vollendeten 79. Lebensjahr unser hochverehrter Chef, Herr

Carl Buddeberg

Seit der im Jahre 1887 erfolgten Gründung unserer Firma stand der Entschlafene an der Spitze unseres Unternehmens. Seinem unermüdbaren Schaffensgeist verdanken wir die Entwicklung und den Aufstieg unserer Firma. Wir werden dem Verstorbenen, der uns jederzeit ein guter Vorgesetzter und Berater war, für immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim, den 24. Oktober 1939.

Geschäftsführung und Gefolgschaft der Firma Gebrüder Buddeberg

Nachruf!

In Berlin verstarb der Mitarbeiter im Stabe der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP.

Pg. Martin Freiherr von Eberstein

Pg. Eberstein war von 1932 bis 1934 Kreisleiter der NSDAP. in Buchen. Er hat sich durch seine Treue zum Führer und seine Arbeit für die Partei Verdienste erworben, die sein Andenken für immer lebendig erhalten.

**Der Gauleiter
Robert Wagner**

Schlafgemumm.

Möbel

geb. 1891, in diesem Zust.: 1 Schlafzimmer 31., mit Pri-Setfon. 265.-
Rüben 65.- 135.- 155.-
Wohnerkamin 75.-
Koch 35.-
Schreibtisch 35.-
Schreibstuhl 65.-
Kleiderstange 50.-

Hch. Baumann & Co.
Verkaufsbüro
T 1, Nr. 7-8.
Benzstr. 278 85.
(125452B)

Kaufgesuche

Witeifen
Wilmaterial
Wite Maschinen
taukt gegen Rufe
Heinrich Krebs
Bettenstr. 6.
Benzstr. 533 17

Karl-May-Bände kauft
Stäner, (124688B)
Wittestraße 53.

Rauk Altgold
Wittenstr. 53.
Rexin, N 1.5
Bette Strabe.
Wittenstr. 53.
R. C. 33 643.

Kaufspreier.
neuwertig, zu kaufen gesucht. Angebots u. Nr. 82329 a. d. Wert, d. 24.

Radio
neuwertig, Supergerät, 1938/39, zu kaufen gesucht. Preisangabe unter Nr. 82329 an den Verlag des Blatt.

Gebrauchte Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 79129 an den Verlag dieses Blattes

Kassenschrank
zu kaufen gesucht. Angebot unter Nr. 80629 an den Verlag dies. Blattes.

Unterricht

2 Tage wöchentlich
Zimmer mit Klavier
zum Unterricht gesucht. Angeb. unter Nr. 80129 85 an den Wert, d. 24.

Ab 30. Oktober 1939 wird meine Praxis durch Herrn

Dr. med. Leber
in meiner Wohnung weitergeführt.
Dr. Richard Weiss
Facharzt für innere Krankheiten
Mannheim, N 7. 10. Ruf 238 70

Anni Tremmel Heinz Zipse Verlobte

Mannheim
Garnisonstr. 13
25. Oktober 1939
Heidelberg
840 B

Als Verlobte grüßen

Ingeborg Hunold Josef Weber Geliebter

Mannheim, den 25. Oktober 1939
U 1, 7
80126 V

Ihre Vermählung geben bekannt:

Karl H. Dreyer (z. Z. Wehrmacht) Frau Hanni geb. von Braun

Ludwigshafen a. Rhein
Schwanthalerplatz 10
25. Oktober 1939
Heidelberg
125403 VR

Unser lieber

Björn Jensen

Führer des 2. Jungzuges 27/171

ist aus unseren Reihen geschieden. Er war stets ein aufrichtiger und treuer Kamerad. (820B)

Der Führer des Fähnleins 27/171
Theo Müller, Oberjungzugführer

Todesanzeige

Am 21. d. M. ist unerwartet unser Mitarbeiter, Herr

Emil Mieske

im Alter von 55 Jahren verschieden. Herr Mieske gehörte mehr als 20 Jahre unserer Betriebsgemeinschaft an und wir haben ihn während dieser Zeit als einen ruhigen, fleißigen Beamten schätzen gelernt. Sein früherer Heimgang wird von uns sehr bedauert; wir werden seiner stets ehrend gedenken.

Mannheim-Waldhof, 23. Oktober 1939.
Betriebsführung und Gefolgschaft der Zellstofffabrik Waldhof, Werk Mannheim
(125419B)



Schmerz erfüllt teilen wir mit, daß unser einziggeliebter, unvergesslicher Sohn, Neffe und Cousin

Werner Hoffmann

Fahnenjunker - Ritter des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse

im Alter von 22 Jahren am 3. Oktober 1939 in Polen in höchster Pflichterfüllung für Großdeutschland den Heldentod fand. (80132VR)

Mannheim (H 1, 15), den 25. Oktober 1939.

In tiefer Trauer:

**Familie Christoph Hoffmann
und Angehörige**



Brigitte Haeney

eine der erfolgreichsten deutschen Schauspielerinnen in der Hauptrolle des großen Tourjansky-Filmes der Bavaria:

EINE FRAU WIE DU

Nach dem bekannten Roman „Ich an Dich“ von Dinah Nelken
Dieser Film entspricht in vollend. Weise jeder Mentalität. Er bringt Heiteres u. Ergreifendes.
Dieser Film zeigt das Schicksal heutiger Menschen und wird für jeden zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Darsteller: Brigitte Haeney - Joachim Gottschalk - Charlotte Sosa - Volker v. Collande
Hana Bräusewetter - H. v. Meyerloch - Hans Leibelt - Albert Florath - Margarete Kupfer

Vorher: Neuester Bildbericht der Wochenschau

Erstaufführung heute Mittwoch

Anfangszeit: 3.00 3.45 8.05

ALHAMBRA

P 7, 23 Planken — Fernruf 23902

PALAST
LICHTSPIELE
Bühnenstraße

Ein Film, wie er noch nicht da war

Abenteuer in China

Ein unglaubliches Abenteuer mit
CLARK GABLE

In Erstaufführung
Jug. ab 14 J. zugelassen
Tgl. 3.30, 5.40, 8.00 Uhr

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Donnerstag letzter Tag

Das ergreifende Schicksal eines deutschen Kriegsgefangenen!

Flücht ins Dunkel

Martha Feller
Joach. Gottschalk

Beginn: 3.50, 5.55, 8.00 Uhr

Je end nicht zugelassen

UFA-PALAST

Morgen letzter Tag! **Hans Moser** in dem ganz großen Lustspielerspiel

DAS EKEL

Hanna Rahn, Eise v. Müllendorf, Josefine Dora, Fritz Kampers, Hans Holt, Kurt Meisel

Beginn: 4.00, 5.30 und 8.00 Uhr

Jugendliche zugelassen! *Ruf 25279*

Eine besondere Überraschung

ist die Neuaufführung einer der schönsten und größten Operetten der Welt:

Gern hab ich die Frau geküßt

(PAGANINI)

Deutschland Film GmbH
Ein herrlicher und bezaubernder Film mit vielen schönen Frauen!

In den Hauptrollen:
Ivan Petrovich - Theo Lingens
Eliza Jilford - Maria Beling - Maja Feist

Spielleitung: E. W. Emo
Musik: Franz Lehár

Premiere morgen Donnerstag!

SCHAUBURG

K 1, 5 - Breite Straße Fernruf 24088

HEFE
hilft

Thalysform, die frische Malchefe zum Rohessen, erneuert Lebens- und Abwehrkräfte, Packung RM 1,25.

THALYSIA
Alleinverkauf:
Karoline Oberländer, Mannheim, O 2, 2 (am Paradeplatz), Fernsprecher 242 37, Heidelberg, Hauptstraße 121, Fernsprecher Nr. 44 83

UFA-PALAST

Für unsere Kleinen

Letzte zwei Tage:
veranstalten wir heute
Mittwoch, 25. Okt. } 2 Uhr
Donnerstag, 26. Okt. } nachm.

eine große Märchen-Vorstellung mit dem neuen Tonfilm:

Schneewittchen und die sieben Zwerge

Die Geschichte von dem Prinzchen und ihrer bösen Stiefmutter
Vorher: „Die Zauberflöte“
Volkstümliche Eintrittspreise
Kinder: 30, 50, 70 u. 90 Pfg.
Erwachsene: 50, 70, 90 u. 110 Pfg.
Besorgen Sie sich rechtzeitig Karten
Kasseneröffnung 1 Uhr

Wir bedienen **solos!** in allen Arbeiten:

Plissee

die große Mode Kleiderstickereien in allen Arten, Halbtüme, Kanten, Monogramme u. Knöpfchen für ganze Wäsche-Ausstattungen, arbeitet rasch u. billigst

Geschw. Nix
Fernruf 232 10
M 4, 7 - Laden

Damenhüte
in schön. Ausw. u. Umarbeitungen
sehr. gute Qualität
Bügelg. Joos
Qu 7, 20, 2. Stad.

SCHREIB-RECHEN
Kassensysteme

JOSEF ARZT
MANNHEIM 37

Möbel-FABRIK BÜRO

Radio-Neuheiten
in atab. Ausw. bei (194-898)
Radio-Hoffmann, G 2, 7, Marktplatz
Fernruf 206 41

Wer liefert Dachdeckungsarbeiten
guten Material- und Tischarbeiten?
Angebote erbeten unter Nr. 845 B a. d. Berl. d. 24.

Rolladen-Wipfler
Reparat.-Eildienst
Ruf 21613
(150 232 8)

National-Theater Mannheim

Mittwoch, den 25. Oktober 1939
Vorstellung Nr. 27, Miets M Nr. 3
I. Sondernote M Nr. 2

Sibello

Oper von Beechoven
Musikf. Leitung: Karl Günther
Regie: Friedrich Brandenburg
Anfang 19.30, Ende gegen 22.15 Uhr.

Ladenburg

Mütterberatung
Die Mütterberatung in Ladenburg findet am Freitag, den 27. Oktober 1939, von 11.30 Uhr ab, in der alten Gewerbehalle, Hauptstraße, statt.

Schriesheim

Mütterberatung
Die Mütterberatung in Schriesheim findet am Mittwoch, den 25. Oktober 1939, von 13.15-14.15 Uhr, Dörfel-Winkel-Haus statt.

Adlerbergung
über den Anbau landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte

In diesen Tagen findet eine Nacherhebung über den Anbau landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte, den Anbau von Futterpflanzen zur Samenreinigung und die Spätkulturen des Winterweizens statt. Die Landwirte und Bauern landw. Grundstücke werden aufgefordert, dem mit der Abgabe des Antrags die erforderlichen Auskünfte zu erteilen.

Berleben

Briefmappe mit Inhalt am Sonntag/Donnerstag, den 22. Oktober 1939, verloren gegangen. Der erlöste Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung im Rathaus, 2. Stad. Zimmer Nr. 3, abgeben zu wollen.
Schriesheim, den 23. Oktober 1939
Bürgermeisteramt

Jivesheim

Mütterberatung
Die Mütterberatung in Jivesheim findet am Donnerstag, den 26. Oktober 1939, von 13.30 Uhr ab, im St. Georg-Haus statt.

Tanz-Kurs HELM Tanz-Kurs

beg. 8 Uhr
D. entag 31. X. M 2, 15 Ruf 209 17

beg. Sonntag
29. X., 4.30 Uhr

Stellvertretender Hauptlehrer und verantwortlich für Anwesenheit: Dr. Jürgen Rothmann; Außenleiter: Dr. Wilhelm Richter; Unterrichtsstelle, Heilmatten, Vokal: Frau Dand; Kulturpolitik: Heilmatten; Sport: Julius G. Für den Anwesenheit verantwortlich: Wilhelm R. Schan, sämtliche in Mannheim, Trud und Berlin; Hofenrechner Verlag und Druckerei G. m. b. H.

Heute letzter Tag!

Der weltberühmte

Ural-Kosaken-Chor

verabschiedet sich heute von seinen Mannheimern!

Auf der Bühne:
6.05 8.45

„Petersburger Nächte“
3.30 5.15 8.00

SCHAUBURG

K 1, 5 (Breitstraße)
Fernruf 24058

Nächsten Freitag
Nächsten Samstag
Nächsten Sonntag

Rosengarten, Musensaal
Jeweils nachm. 16 u. abds. 19.30 Uhr
Freitag Nachmittag anverkauft!
Meisterabende froher Unterhaltung
1. Folge

Herrliches Varieté

Ein triumphales Programm!
Atemberaubende Artistik!
Schöne Frauen, herrliche Kostüme!
Munor, Jubel, Begeisterung!

8 Mexicana-Ladies
Eine Musik, Tanz- u. Gesangscharakter voll Feuer, Klasse u. Temperament

4 Phillips
Der Welt größte u. berühmteste Universitätskünstler in ihrem einzigartigen Perche-Akt

4 Winstons
Die unerreichten Schleuderertraktanten

Max Wendeler
Der Meister der Anzeigen u. des Humors

Roxy's Radio-Symphoniker
I. chrom. Musikharmonik-Orchester

Kita Edith
Der prächtige Drahtakt mit ihrem Wunderspiel

Charlie Lor Toledor
mit dem Fahrrad die einzigen existierenden maskiert, Blitzjongleure

Karten: Abends: 1.- 1.50 2.- 2.50 3.-
Nachm.: .80 1.10 1.40 1.70 2.-
bei Hecker, O 3, 10, KGF-Dienststellen, Verkehrs-Plankenhof, Buchhandlung Dr. Tillmann, P 7 19, Musikhaus Planken, O 7, 13, Kiosk Schleicher, Tattersall; in Ludwigsh.: Kohler-Kiosk, Ludwigplatz, und - soweit vorhanden - a. d. Abendkasse

Stadtschänke „Düelacher Hof“

Restaurant, Bierkeller
Münzstube, Automat

die sehenswerte Gaststätte für jedermann
MANNHEIM, P 6 an den Planken

National-Theater Mannheim

Sonntag, den 29. Oktober, 11.15 Uhr
einmaliges Tanz-Gastspiel

PALUCCA

Am Flügel Adolf Havlik, Dresden

Eintrittspreise: RM. -50 bis 250
Kartenvorverkauf an der Theaterkasse u. in den bekannten Verkaufsstellen

HJ- und BDM-Kleidung

Adam Ammann

Fernruf 237 09 Qu 3, 1 Fernruf 237 89
Spezialhaus für Berufskleidung

An unsere Waldhofkundschaft!

Wir laden am Donnerstag, den 26. Okt. d. 3., am Waldhof in Walldorf

Briketts

aus und bitten unsere Kundschaft, von der Abholungsfrist Gebrauch zu machen.

Trefz & Co. Kohlenhandelsges. m. b. H.
Mannheim (125-435 8)

Der n...
die Rib...
Ceffent...
lungnah...
mische...
Dofu n...
lich der...
englisch...
den zufe...
wird be...
dem Sa...
sen nicht...
heit des...
Die G...
Freunde...
Deutschl...
nicht be...
punkt d...
Ribben...
über G...
dur ch...
einst na...
lienside...
lia“ u...
und wie...
kräfte i...
Duce...
dah dem...
ten der...
entspred...
„Stirn...
ebenfalls...
enaltisch...
Hand...
dah der...
Galtung...
Deutschl...
von En...
wurde...
Jaune...
Die...
im weis...
Nagen...
tung...
Die...
Diller...
erwarte...
Zaten...
wird G...
nen, wi...
nister...
in die...
dört...
sich nicht...
dunads...
zu führ...
der Bl...
sind ein...
in Con...
denken...
als ma...
Volkes...
Stär...
Nuch...
im Zeid...
großen...
dortagen...
Die...
Knecht...
daß De...